

Kommende Veranstaltungen:

Mi, 15.04. 15:00 Seniorenbibelkreis
Mi, 15.04. 19:30 Gemeineworkshop Diakonie
Mi, 15.04. 19:30 Taufseminar und am
Do, 16.04. mit Meik Wüste. Anmeldungen bitte
bei ihm oder an das Gemeindebüro.

Am So, 19.04. findet vormittags der Bonn-
Marathon statt, so dass unsere Morgengottes-
dienste ausfallen müssen.
Stattdessen feiern wir am Sa einen Gottesdienst.

Sa, 18.04. 19:00 Gottesdienst
So, 19.04. 19:00 Gottesdienst

So, 26.04. 09:00 Gottesdienst
11:00 Gottesdienst
11:00 Kindergottesdienst /BU
13:30 Gottesdienst in Koreanisch
15:00 Gottesdienst in Arabisch
19:00 Gottesdienst

Heute nach dem 11 Uhr Gottesdienst laden wir Sie
herzlich **zum gemeinsamen Mittagessen** im Foyer
ein!

Wir nehmen heute **Franziska Lang** als Mitglied in
unsere Gemeinde auf. Herzlich Willkommen!

Das **Refresh**-Mitarbeiter-Team lädt alle Eltern der
Kinder zwischen 13 und 18 Jahren am **Sonntag,**
26. April von 10-11 Uhr zu einer **Vorstellung der**
Arbeit mit anschließendem Austausch ein.

Mitarbeiter gesucht!

- für das Cafe smaltalk:
siggi.schmeichel@online.de
- für das Dekoteam:
silvia.Stoecker@gmx.de

Wir freuen uns, Sie heute in der FeG Bonn begrüßen zu dürfen.

Falls Sie Gast der Gemeinde sind und **Kontakt** zu
einem Hausbibelkreis, ein Gespräch oder einen Be-
such wünschen, wenden Sie sich an den Prediger
oder Meik Wüste.

Nach dem 11 und dem 19 Uhr-Gottesdienst stehen
Mitarbeiter des **Gebets- und Segnungsteams** zur
Verfügung, wenn Sie ein Gespräch, ein Gebet
(auch bei Krankheit) oder einen Segen wünschen.
Diese Mitarbeiter warten im vorderen Bereich des
Saales und sind an ihren Namensschildern zu er-
kennen.

Falls Sie **neu in Bonn** oder/und in der Gemeinde
sind und Fragen zur Gemeinde haben, steht Ihnen
ein Mitglied der Gemeindeleitung („Ältester“) am
InfoPoint zur Verfügung.

Wir sind eine freie, staatlich anerkannte, jedoch
unabhängige Gemeinde. Wir finanzieren uns aus-
schließlich über Spenden. Herzlichen Dank, dass
Sie uns unterstützen!

Spendenkonto der Gemeinde:

SKB Witten
BIC GENODEM1BFG
IBAN DE09 4526 0475 0009 2347 00

Unsere Bürozeiten: Di.-Fr. 09.00-12.00 Uhr
Tel.: (0228) 33 83 880
gemeindebuero@fegbonn.de

zum
Gottesdienst

am

12.04.2015

11:00 & 19:00 Uhr

Andreas Fehler,
Pastor der FeG Bonn

Predigtreihe
Lukasevangelium (XVII),
Lukas 24, 13-35

Lukas 24, 13-35

13. „Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tag in ein Dorf, das war von Jerusalem etwas zwei Wegstunden entfernt; dessen Name ist Emmaus. 14. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. 15. Und es geschah, als sie so redeten und sich miteinander besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. 16. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten. 17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. 18. Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? 19. Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Taten und Worten vor Gott und allem Volk; 20. wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. 21. Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werden. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. 22. Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, 23. haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. 24. Und einige von uns gingen hin zum Grab und fanden´s so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht. 25. Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! 26. Musste nicht Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? 27. Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war. 28. Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. 29. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. 30. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach´s und gab´s ihnen. 31. Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. 32. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete? 33. Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; 34. die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. 35. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, als er das Brot brach.“

Der Glaube an Jesus Christus lebt vom Inhalt und nicht von der äußeren Form. Der Inhalt ist

Begegnung mit Jesus Christus, dem Auferstandenen. Nur durch Begegnung mit IHM entsteht Erkenntnis, Glaube und Gewissheit. Frömmigkeit, Lebensäußerung können wir machen, Begegnung, Glaube nicht. Darüber verfügen wir nicht. Das Evangelium macht uns deutlich: Jesus sucht die Begegnung mit uns.

Und siehe, zwei von ihnen ...

Und siehe, das ist wie ein Tusch in der Musik, fordert uns auf, Augen und Ohren weit aufzusperren. Sieh genau hin, vielleicht erkennst Du IHN. Es handelt sich um zwei Jünger. Zwei Menschen, die Jesus in seine Nachfolge berufen hatte und die diesem Ruf gefolgt waren. Zwei Jünger, die viel mit Jesus erlebt hatten. Es waren „alte, erfahrene Hasen“, zwei Missionare.

... gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa zwei Wegstunden entfernt; ...

Vor drei Jahren hatte Jesus sie aus ihrem Umfeld herausgerufen. Nun sind sie auf dem Weg zurück in Alltag von gestern. Der Boden in Jerusalem ist ihnen zu heiß geworden. Zwei resignierte Jünger. Sie sind an ihrer Vorstellung von Jesus irre geworden. Sie sind der Urtyp gescheiterter, frommer Leute. Sie sind die ganze Zeit dabei gewesen (ältere, verlorene Sohn in Lukas 15), waren aber weit weg von dem Eigentlichen. Das Entscheidende in unserem Leben ist nicht, ob wir alles verstanden haben, nicht einmal, wo wir sind, sondern in welche Richtung wir unterwegs sind. Wo gestern unser Denken, Wollen, Fühlen und Tun geprägt ist von dem Willen Gottes, ist heute die Frömmigkeit Pflichterfüllung und morgen sind wir „angekommen in Emmaus“.

... da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen.

Das ist das Evangelium in dieser zunächst einmal vom Unglauben geprägten Geschichte. Die beiden erleben Auferstehung, obwohl sie der Nachricht keinen Glauben schenken. Das Wunder von Ostern ist letztlich nicht, dass der Stein weggerollt ist, dass Engel kommen, dass der Leichnam weg ist, sondern dass der Auferstandene sich durch nichts abhalten lässt, die Gemeinschaft mit seinen Jüngern zu suchen und zu finden. Nichts kann Jesus

davon abhalten, seinen Leuten nachzugehen, ja mit ihnen zu gehen.

Ein Beispiel für biblische Seelsorge

Jesus macht vor, wie Seelsorge „geht“. Mit seinen Fragen schließt er den frustrierten Jüngern den Mund auf und hört ihnen zu. Sie können sich ihren Frust von der Seele reden. Dann legt er ihnen Gottes Wort aus. Biblische Seelsorge kommt aus dem Wort, führt zum Wort und bindet ans Wort Gottes. Jesus vermittelt Erkenntnis, zunächst, ohne dass sie IHN erkennen. Weil Jesus die Mitte der Schrift ist, hat Begegnung mit IHM immer auch mit seinem Wort zu tun. Indem Jesus von den trägen Herzen spricht, wird deutlich, dass Glaube nicht eine Sache des Verstandes, sondern des Herzens (Wille/ Entscheidung). Glaube ist herzlich und weniger rational.

Jesus gibt sich zu erkennen

Obwohl Kleopas der Hausherr und damit Gastgeber ist, tritt Jesus als solcher auf. Und er gibt sich seinen Jüngern zu erkennen. Wie dies geschieht, bleibt Gottes Geheimnis. Wir feiern Gottesdienst, nicht weil wir eine Tradition hochhalten, sondern offen sind für die Begegnung mit dem lebendigen Gott. Selbst die leibliche Anwesenheit hat den beiden nichts genutzt. Wir sind auf das Wunder (da wurden ihre Augen geöffnet) angewiesen. Die Begegnung mit Jesus führt zur Umkehr. Die Richtung wird verändert. Jetzt geht es wieder zurück nach Jerusalem. Begegnung mit Jesus führt niemals in die Exklusivität, sondern immer in die Gemeinschaft mit den anderen Jüngern.

Gesprächs Anregungen für Kleingruppen

- Was an dieser Geschichte fasziniert Sie besonders?
- Wie und wo haben Sie erlebt, dass Ihre Augen gehalten bzw. geöffnet wurden?
- Wie bemerken wir das „Brennen des Herzens“ heute?
- Umkehr beginnt mit Ehrlichkeit! In welche Richtung sind Sie unterwegs?
- Wie konnte Jesus mit den beiden Jüngern nach Emmaus wandern und gleichzeitig in Jerusalem dem Simon Petrus erscheinen (Vers 34)?